

»Die Erde schrie nach Wasser«

Der Geograf Dr. Johannes Hofmeister sammelt Wetterberichte aus vergangenen Jahrhunderten

Friedberg. Mit Wetterberichten ist das so eine Sache. Handelt es sich um Vorhersagen, sollte man nicht alles glauben. Am Ende regnet's doch, besonders dann, wenn man den Schirm vergessen hat. Bei historischen Wetterberichten stellt sich indes die Frage, was einem die Hitzewelle aus der letzten Novemberwoche sagen soll, wenn es gerade Juni ist und einen die Schafskälte quält. Und trotzdem: Von historischen Wetterberichten geht ein eigentümlicher Reiz aus. Weil man oft viel mehr aus den Texten lesen kann, als auf den ersten Blick drinsteht und weil Unwetter, Frost zu Unzeiten oder erbarmungslose Hitze früher einen großen Einfluss auf Land- und Forstwirtschaft, Wasserversorgung, Verkehr und somit auf das Leben der Menschen insgesamt hatten. So entsteht eine meteorologische Geschichtsschreibung.

Dies und manches mehr machte der Marburger Geograf Dr. Johannes Hofmeister im Dezember 2012 in einem Vortrag auf Einladung des Friedberger Geschichtsvereins im Bibliothekszentrum Klosterbau deutlich. Im Rahmen seiner Dissertation hat er nun die »Hessische Wetterchronik« veröffentlicht, ein Buch, das vom ursprünglichen Untersuchungsgebiet Oberhessen auf das ganze Bundesland ausgeweitet wurde. Witterungsberichte von 1434 bis 1897 auflistet und dabei auf jegliche Kommentierung verzichtet – eine Aufforderung an den Leser, die Leerstellen selbst zu füllen.

Gewitter sind seit eh und je eine lebensbedrohende und auch vernichtende Gefahr, folglich wurden sie stets akribisch aufgezeichnet. So erfährt man aus dem »Hausbauch des Hartmann Thomas aus Friedberg«, dass im Jahr 1615 eine so große Dürre herrschte, dass »die Weingärten hie herumb auf Walpurgi alle erfroren« sind. Kleiner Trost: »Doch wo es blieben ist, hat es einen über die Maßen guten Wein gegeben.« Der Friedberger Gastwirt Philipp Mohr zeichnet für 1625 drei große Unwetter auf, darunter jenes vom 28. Juli: »zu Mittag umb 11 Uhr hat sich ein Donnerwetter erhoben und zu Nauheim in Schuster Wendels Haus eingeschlagen, und ist ihm ein Kind vom Schlag umbkommen und ein Scheuer mit Frucht verbrant.«

Oft spielen bei der Deutung von Unwettern religiöse Betrachtungen eine Rolle, so etwa 1638 in der Chronik des Gastwirts Johann Philipp Mohr aus Friedberg: »Den 24. Januarii und 25. dito ist ein mächtig großer Wind gewesen und großen Schaden gethan uf den Häuser und in den Wäldern und Gärten und den Lenharts Thorn umbgeworfen vor dem



Schwere graue Wolken hängen drohend über den Ockstädter Kirschblüten: In früheren Zeiten hätten die Menschen ein Stoßgebet gen Himmel geschickt. (Foto: Peter Gebhard)

Mainzer Dohr. Man hat nicht anders gemeint, der jüngste Tag werde kommen.«

1664 fallen in Friedberg »Kisseln«, »so groß als Nüz und Daubeneier«; der Hagel zerstört die Frucht auf dem Feld. 1672 wird in Rendel eine Amme vom Blitz erschlagen, sie wurde »Morgens umb vier Uhren in ihrer Küche tot geschlagen«. Am 31. Juli 1684 verbrennen nach einem Unwetter sieben Scheunen in Reichelsheim, am 24. November des gleichen Jahres schlagen wieder Blitze ein, auch in Echzell, wo der Uhrzeiger der Kirchturm abgeschlagen wird. Drei Jahre später, 1687, wirft ein Sturm das Dach vom kleinen Turm der Burg Münzenberg, daher »stehen nun beide Thürm ohne Haube oder Tächer«.

Hagel, so groß wie Taubeneier

Was Hofmeisters Zusammenstellung belegt: Die Klage über den heißesten Sommer oder den kältesten Winter ist auch nichts Neues, mindestens seit 1688 ist sie in Friedberg belegt: »Den 14., 15. und 16. Martini fiel eine große Kälte ein und gab einen solchen tiefen Schnee, dergleichen viele Jahr, auch in dem größten Winter, nicht geschehen.« 1708 wiederum lässt die für einen Januar zu warme und feuchte Wetter Böses ahnen: »Gott bewahre vor Siech- und Krankheiten!«

Als im Oktober 1759 zu wenig Regen fällt, klagt der Friedberger Rektor Ludwig Ernst Langsdorff, sein Korn stehe noch in der Mühle und werde nicht gemahlen, weil »das Wasser ... sehr klein« ist. Das wirkt sich dann auch auf den Weizenpreis aus. Ein anderes Mal stürzt ein Postillion im tiefen Schnee in einen Graben, wobei sein Pferd erstickt und er sich das Bein bricht, und dann liest man

1783/1784 wieder von so einem harten Winter, »als sich die ältesten Menschen in diesem Seculo nicht zu erinnern wissen«. Es ist ein einziges Wehklagen, ein verzweifelter Aufschrei gegen die Unbilden des Wetters, das Menschen und Vieh sterben lässt, Flüsse über die Ufer treibt, Fenster aus den Häusern reißt oder dafür sorgt, dass die Sauerkirschenbäume 1791 in Friedberg »wie gesängt und gebrühet« aussehen. »Soll vom Mehlthau kommen oder Frost«, kommentiert der Chronist.

Den Menschen in früheren Zeiten blieb in solchen Momenten nur das Stoßgebet gen Himmel: »Die Erde schrie nach Wasser, alles wollte welken. Die Menschen riefen alle Augenblicke Gott um Hilfe und Beistand an«, schildert Nikolaus Kohl aus Ostheim (Nidderau) in seiner Chronik für die Jahre 1842/43. Womöglich erinnerten sich die Bewohner Oberhessens angesichts der Missernten, der daraus resultierenden höheren Getreidepreise und der wiederkehrenden Hungerkrisen auch an die bekannte Formel »Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott«: Sie wanderten massenhaft nach Amerika aus. Das steht aber nicht im dem Büchlein, das muss sich der Leser selbst zusammenreimen.

Jürgen Wagner

X Johannes Hofmeister: *Hessische Wetterchronik – Eine Sammlung von Originalzitaten zu Wetterereignissen vergangener Jahrhunderte*, 200 Seiten, Books on Demand Verlag, 14 Euro (als E-Book 10,99 Euro), Bestellung unter joh.hofmeister@web.de. Hofmeister wird heute um 19.15 Uhr zu Gast in der Sendung »alle Wetter!« des Hessensfernsehens sein. Wissenswertes über die »Geschichte der Wettervorhersage« kann man auf der Internetseite www.hr-online.de unter der Rubrik »alle Wetter« nachlesen.

» Aus dem Polizeibericht

Schwerverletzt – Bei einem missglückten Einparkversuch ist am Dienstagmorgen ein 39-jähriger Mann aus Ober-Rosbach vom Wagen einer 84-jährigen Frau aus Niddatal erfasst und schwer verletzt worden. Der Unfall ereignete sich gegen 9.55 Uhr am Bahnhof. Die Frau wollte in eine Parkbucht zwischen Bahnhofsgebäude und Bushaltestelle einbiegen. Aus unbekanntem Grund fuhr sie über die Parkbucht hinaus auf den Gehweg, wo der 39-Jährige zusammen mit weiteren Personen stand. Nachdem sie den Mann mit dem Pkw erfasst hatte, fuhr die 84-Jährige rückwärts gegen einen geparkten Audi A3. Sowohl der Fußgänger wie auch die Pkw-Fahrerin wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden liegt bei etwa 3000 Euro. Hinweise an die Polizei in Friedberg, Tel. 0 60 31/60 10.

Teerkolonnen waren am Montagmittag in der Straße Am Schramm in Fauerbach unterwegs. Angeblich sollen die Arbeiter dort »von Haus zu Haus« gezogen sein, um ihre Dienste anzubieten. Betrugsanzeigen gingen jedoch bislang nicht ein. Die Polizei warnt dennoch vor solchen unseriösen Arbeitskolonnen: Verträge über Handwerksarbeiten sollten nie an der Haustür abgeschlossen werden. Stattdessen solle man stets mehrere Angebote anderer Handwerksbetriebe einholen und diese in Ruhe vergleichen. Betroffene Bürger können bei der Handwerkskammer nachfragen, wenn sich unbekanntere Firmen bei ihnen melden.

Zwei Navi-Geräte haben Diebe in der Nacht zum Mittwoch in der Gießener Straße gestohlen. Die Navis waren fest installiert. Die Pkw standen auf einem Firmengelände, die Diebe haben die Seitenscheiben eingeschlagen und die Geräte, die einen Wert von 2000 Euro haben, ausgebaut.

Durchs Kellerfenster kamen die Einbrecher, die zwischen Sonntag (23 Uhr) und Montag (12.30 Uhr) in der Vilbeler Straße in Bruchenbrücken gewaltsam in ein Einfamilienhaus einstiegen. Mehrere Räume wurden gesucht, dann flüchteten die Täter über den Balkon. Ob etwas entwendet wurde, steht bislang nicht fest.

Diebstahl – In der Raiffeisenstraße haben Unbekannte in der Nacht zum Dienstag einen Opel Astra mit den Kennzeichen FB-SR 969 gestohlen. Der Wagen ist etwa 6000 Euro wert. (pob)

Imkerverein: Zweitägige Schulung für den Nachwuchs

Friedberg (pm). Zur Jungimker-Schulung lädt der Imkerverein Friedberg und Umgebung für diesen Freitag, 25. April, ein. Los geht es um 20 Uhr im Clubraum des Usawellenbads mit der Theorie. Der Verein informiert über die Grundsätze der Imkerei und erklärt die wichtigsten Werkzeuge. Nach einem Lehrfilm zur Biologie der Honigbiene werden Fragen zum Start in die Imkerei beantwortet. Am Sonntag, 27. April, findet der praktische Teil mit einer Standschau im Imkergarten der Familie Witzel in Ober-Mörlen (Nauheimer Straße 1, Eingang gegenüber der Wintersteinschule) statt. Zur Verfügung stehen zwei Bienenstöcke, die geöffnet werden können und ein Bienenvolk zur Fluglochbeobachtung. Mit Fotobeute und Schaukasten stehen fünf Stationen für die Schulung zur Verfügung, die wechselnde Einblicke ins Bienenleben ermöglichen. »Die Veranstaltung ist live, umsonst und draußen«, teilt Hans-Werner Eirich vom Imkerverein mit. Gäste und Interessierte sind willkommen.

» Internet-Video erinnert an das Glaubensfeuer

Licht und Farben, Musik und Texte – bei der Veranstaltung »Glaubensfeuer« erlebten im November mehr als 1000 Menschen die katholische Marienkirche einmal ganz anders. Und alle waren begeistert. Im Internet ist nun ein »Making of Glaubensfeuer« zu sehen. In dem achteinhalbminütigen Video unter dem Titel »Feuer und Flamme« werden Idee und Umsetzung der Licht-Klang-Installation dargestellt. Das Bistum Mainz, dass die Veranstaltung seit 2011 in verschiedenen Kirchen des Bistums

durchführt, wählte für die Aufnahmen die Friedberger Marienkirche aus. Interviews mit Lichtdesigner Thomas Gerdon sowie die Eindrücke von Besuchern des »Glaubensfeuers« in der Marienkirche ergänzen Bilder vom Aufbau der aufwendigen Technik und Sequenzen aus der Veranstaltung. »Making of Glaubensfeuer« ist über die Homepage der katholischen Kirchengemeinde (www.katholische-kirche-friedberg.de) oder auf Youtube zu sehen. (ini)



In ganz anderem Licht erstrahlt die Marienkirche: Ein Video erinnert nun an die Aktion vom November. (Foto: pv)

» Angebote der Evangelischen Familien-Bildungsstätte

Nähwissen auffrischen – Nach den ersten selbstständigen Näharbeiten bietet sich die Möglichkeit, das bereits Erlernte noch ein Mal auszuprobieren und weitere Kenntnisse zu erwerben. Zu diesem Kurs sind auch Personen eingeladen, die vor langer Zeit genäht haben und jetzt wieder einsteigen möchten. Der dreiteilige Kurs beginnt am Montag, 5. Mai, von 19 bis 22 Uhr im neuen Nähsaal in der Bismarkstraße 2.

Bilderbücher ab 15 Monaten – Wie ein kleiner Bücherwurm oder wie die kleine Raupe Nimmersatt, die immer wieder neues »Futter« braucht, erforschen Kinder und Eltern gemeinsam Bilderbücher. Bei jedem Treffen lernen sie ein anderes Bilderbuch kennen. Spielen, Singen und Basteln sollen die Treffen lebendig machen. Kursbeginn ist am Dienstag, 6. Mai, von 15 bis 16 Uhr.

Nähtreff – Ein Kreativangebot für Frauen, die vormittags Zeit haben und das Nähen mit der Maschine in einer kleinen Gruppe lernen wollen. Sie erfahren eine professionelle Einführung in das Nähen mit der Maschine, Materialkunde und Nähtechniken. Der dreistündige Kurs beginnt am Donnerstag, 8. Mai, von 9 bis 11.45 Uhr, fünf Treffen sind geplant.

Krabbelspiele 6. bis 9. Monat – Bewegung wird zum Abenteuer ab Donnerstag, 8. Mai, 9.30 bis 10.30 Uhr. Eltern erleben und för-

dern die Entwicklung des Kindes im gemeinsamen Spiel mit unterschiedlichen Materialien, Fingerspielen, Kniereitern, Liedern und Entspannungsmomenten.

Säuglingsspiele 4./5. Monat – Im Spiel mit dem Baby können Eltern die frühkindliche Entwicklung begleiten und unterstützen. Unterschiedliche Sinnes- und Bewegungsspiele stehen auf dem Programm. Los geht es am Donnerstag, 8. Mai, von 10.30 bis 11.30 Uhr.

Yoga nach der Schwangerschaft – Mit Yoga nach der Geburt können sich junge Mütter ab der 12. Woche nach der Geburt eine kleine



Auszeit für Körper und Geist schaffen. Sanfte Körperstellungen und ruhige Atemübungen bringen neue Kraft und Gelassenheit. Das Baby kann mitgebracht werden. Los geht es am Donnerstag, 8. Mai, von 11.45 bis 12.45 Uhr.

Nächstunden zur Kaffeezeit – In einer kleinen Gruppe von maximal sechs Personen können die Teilnehmer intensiv an dem eigenen Modell arbeiten, sei es ein aufwendiges Kleid, ein Mantel oder ein Kostüm. Außerdem können Freundinnen einen Einstieg in die »Basics des Nähens« erhalten. Der zehnteilige Kurs beginnt am Donnerstag, 8. Mai, von 15 bis 18 Uhr.

Das Leben begreifen – Ein Vortrag von Tina Ohl, Heilpraktikerin aus Friedberg, wird am Donnerstag, 8. Mai, von 19.30 bis 21.30 Uhr angeboten. »Täglich führen wir problemlos Tausende von Handgriffen aus. Wie viel Koordination muss dabei in unserer Hand funktionieren? Warum sind unsere Hände nicht nur zum Greifen wichtig? Neben der Theorie werden Körper- und Handübungen für Zuhause vorgestellt«, heißt es in der Einladung.

Spielkreis – Kinder wollen die Welt entdecken und mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Im Spielkreis sollen altersentsprechende Spiel- und Materialangebote, Lieder und Fingerreime die Fantasie anregen. Die

Eltern spielen mit, beobachten und tauschen Erfahrungen aus. Teilnahmevoraussetzung ist das sichere Hochziehen und die ersten kleinen selbstständigen Schritte. Los geht es am Freitag, 9. Mai, von 9 bis 11 Uhr.

Babymassage 2./3. Monat – Bindung, Bewegung und Berührung steht ab Freitag, 9. Mai, von 11.15 bis 12.15 Uhr auf dem Programm. Mit Elementen der Babymassage können Eltern achtsam und aufmerksam zu ihrem Baby sein. Sie begleiten die frühkindliche Entwicklung, schenken ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit mit Liedern und Reimen zum Wiegen, Schaukeln und Bewegen.

Lebenserinnerungen auf Papier – In diesem Kurs können Schreibfans ihre Lebensgeschichten aufschreiben. »Gemeinsam finden wir ihren Anfang, bevor Sie den eigenen Spuren folgen«, sagt die Bad Nauheimer Autorin Caroline Susemihl. Der Kurs findet im Caritaszentrum St. Bardo in Friedberg statt. Termin: Dienstag, 6. Mai, von 10 bis 11.30 Uhr.

X Eine Anmeldung über die Geschäftsstelle der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Wetterau ist erforderlich (Telefon 0 60 32/3 49 70 00). Falls nicht anders angegeben, finden die Kurse und Veranstaltungen in der Bismarkstraße 2 in Friedberg statt (neue Adresse). (Foto: dpa)